

Dringlichkeitsantrag zum Landesrat am 27.4.2024

Antragssteller:innen: Nina Eumann (KV Bochum), Hannes Draeger (KV Düsseldorf), Dominik Goertz (KV Bielefeld), Jan Köstering (KV Oberberg), Jan Siebert (KV Dortmund), Katrin Frey (KV Siegen Wittgenstein), Alexandra Mehdi (KV Solingen), Markus Menzel (KV Duisburg), Michaela Gincel-Reinhard (KV Mettmann), Angela Bankert (KV Köln), Kreisverband Münster, Nils Böhlke (KV Düsseldorf), Özlem Alev Demirel (KV Düsseldorf), Frank Laubenburg (Bundessprecher Die Linke queer, KV Oberhausen), Henning von Stolzenberg (KV Oberhausen), Ronja Schultheis (KV Essen), Andreas Nositschka (KV Aachen) Katharina Grudin (KV Aachen) Casey Vitak (KV Aachen), Darius Dunker (KV Aachen), Kreisverband Duisburg, Kreisverband Oberhausen, Wolfgang Freye (KV Essen), Gabriele Giesecke (KV Essen), Benny Rosendahl (KV Essen), Heike Kretschmer (KV Essen)

Antrag:

Die Linke NRW unterstützt die Proteste gegen den AfD-Bundesparteitag vom 28. – 30. Juni in Essen und ruft ihre Mitglieder und die Zivilgesellschaft öffentlichkeitswirksam NRW-weit zur Teilnahme auf.

Die Linke NRW begrüßt es, dass sich unter dem Motto „Gesicht zeigen gegen Hass und Hetze“ ein sehr breites zivilgesellschaftliches Bündnis zusammengefunden hat, das vor Ort und bundesweit mobilisiert und zu vielfältigen Protestaktionen aufruft – vom „Rave Up“ am Freitag bis zu Kundgebungen, Demonstrationen, einem Konzert und massenhaftem Widersetzen am Samstag und einer Mahnwache am Sonntag.

Begründung:

Im Aufruf des Essener Bündnisses „Essen stellt sich quer“! wird der AfD-Bundesparteitag im Herzen des Ruhrgebietes als eine „bewusste Provokation“ bezeichnet. Ausgerechnet in einer Region, die seit vielen Jahrzehnten von Migration geprägt ist, will die AfD ein Signal aussenden.

Längst ist klar, dass die Linie der AfD vom Faschisten Björn Höcke vorgegeben wird, der den Parteitag nutzen will, um sich als vermeintlich künftigen Ministerpräsidenten von Thüringen zu inszenieren und die AfD weiter in seinem Sinne umbauen will. Um dennoch als Brücke zwischen rechtskonservativen, reaktionären rechtslibertären und faschistischen Kräften zu fungieren, inszeniert sich die AfD immer wieder als demokratische Partei und nutzt offizielle Anlässe wie den Bundesparteitag, um diesen Mythos zu bekräftigen.

Dagegen hilft nur eine massenhafte und entschlossene Gegenmobilisierung, an deren Ende sich hoffentlich Zehntausende an den Protesten beteiligen, um deutlich zu machen: Die AfD ist keine „normale“ Partei und wir werden ihre Hetze gegen hier lebende Mitmenschen niemals akzeptieren.

Die Chancen für große antifaschistische Proteste stehen gut: In den Klein- und Großstädten NRW's beteiligten sich in den vergangenen Wochen und Monaten Hunderttausende an den „Nie

wieder ist jetzt“-Demonstrationen nach den „Correctiv“-Veröffentlichungen über die Potsdamer Konferenz und deren Deportationspläne. Als Linke waren wir auf diesen Demonstrationen gut vertreten: Lasst uns daran anknüpfen und die anstehenden Wahlkampfaktivitäten in den sozialen Medien und auf der Straße auch dazu nutzen, auf diesen wichtigen Protesttermin aufmerksam zu machen!

Begründung der Dringlichkeit:

Essen stellt sich quer plant die Aktionen zwar schon länger. Die konkreten Planungen für die Aktionen sind jedoch erst vor kurzem abgestimmt worden. Da der Kampf gegen Rechtsaußen eine zentrale Aufgabe für Die Linke ist, sollte der Landesrat unbedingt dazu aufrufen.